

VOLLVERSAMMLUNG DES LANDESJUGENDKONVENTS DER EVANG JUGEND IN BAYERN  
24. bis 27. Mai 2021

## Beschluss

### Antrag 1 – Haushaltsplan des Landesjugendkonvents 2021

Die Vollversammlung des Landesjugendkonvents beschließt den Haushaltsplan für das laufende Jahr wie folgt:

	Plan 2021	Ergebnis 2020	Plan 2020
<b>VV des Landesjugendkonvents</b>			
Unterkunft / Verpflegung (inkl. ÖKT)	29.000,00 €	878,02 €	29.800,00 €
Fahrt- u. Reisekosten (inkl. ÖKT)	5.000,00 €	520,70 €	3.000,00 €
Honorare für Referent_innen	1.500,00 €	0,00 €	1.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit / Drucke	300,00 €	109,01 €	300,00 €
Material / Geschäftsbedarf / Sonstiges	1.500,00 €	1.134,03 €	1.500,00 €
	37.300,00 €	2.641,76 €	35.600,00 €
<b>LK des Landesjugendkonvents</b>			
Sitzungen / Arbeitstagungen	3.500,00 €	1.317,05 €	4.200,00 €
Fahrt- u. Reisekosten	4.000,00 €	1.447,18 €	5.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit / Drucke	100,00 €	0,00 €	100,00 €
Material / Geschäftsbedarf / Sonstiges	700,00 €	422,95 €	700,00 €
	8.300,00 €	3.187,18 €	10.000,00 €
<b>AK Internationales Engagement</b>			
Sitzungen / Arbeitstagungen	200,00 €	133,90 €	200,00 €
Fahrt- u. Reisekosten	2.000,00 €	656,25 €	2.000,00 €
Geschäftsbedarf	200,00 €	36,45 €	200,00 €
	2.400,00 €	826,60 €	2.400,00 €
<b>Summe gesamt</b>	<b>48.000,00 €</b>	<b>6.655,54 €</b>	<b>48.000,00 €</b>

Die Ausgaben werden gedeckt durch:

einen Anteil aus der BJR-Basisförderung,  
einen Anteil aus dem Landeskirchlichen Zuschuss

Die Ausgaben werden gedeckt durch:

kleinere eigene Einnahmen (z.B. Erstattung von Teilnehmer-Kosten), einen Anteil aus der BJR-Basisförderung, einen Anteil aus dem Landeskirchlichen Zuschuss und durch Teile der Jugendsammlung bzw. der Jubiläe-Kollekte

**Begründung:**

Durch die Pandemie sind die Finanzen des Landesjugendkonvents im letzten Jahr stark von der Norm abgewichen. Daher wurde als Grundlage für den Haushaltsplan in diesem Jahr das letzte Pandemie freie Jahr zurate gezogen.

Es sind trotzdem weiterhin mit pandemiebedingten Abweichungen vom Plan zu rechnen.

VOLLVERSAMMLUNG DES LANDESJUGENDKONVENTS DER EVANG JUGEND IN BAYERN  
24. bis 27. Mai 2021

## Beschluss

### Antrag 2 – Wie erreichen wir mehr einfache Sprache bei uns in der EJ

Die Vollversammlung des Landesjugendkonvents beschließt:

Aus der Beschäftigung des Leitenden Kreises mit dem Thema „Einfache Sprache“, angestoßen durch den Landesjugendkonvent 2020 (siehe Stellungnahme des LKs in der Beschlusserledigung), möge der Landesjugendkonvent die folgenden zwei weiterführenden Ansätze beschließen:

Erstens, der Landesjugendkonvent bittet das Amt für Jugendarbeit, zu prüfen, ob eine Schulung zur Anwendung von einfacher Sprache in der Jugendarbeit angeboten werden kann. Wenn dies möglich ist, sollte so eine Schulung vor allem für die Zielgruppe der Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen der Evangelischen Jugend in den Dekanaten und Verbänden angeboten werden. Hierbei könnte ein Multiplikator\_innenkonzept angedacht werden, sodass die Teilnehmenden der Schulung theoretisches und praktisches Wissen in ihren Bezügen selbst einsetzen, aber auch weitergeben können.

Zweitens, wir begrüßen das Thema „Inklusion“, welches sich die Hauptberuflichen der Evangelischen Jugend in Bayern für ihre Gemeinsame Landeskonferenz 2022 gesetzt haben. Wir wünschen uns, dass auch hier eine Auseinandersetzung mit dem Thema einfache Sprache stattfindet und die Hauptberuflichen uns in dem Anliegen unterstützen, einfache Sprache in die Praxis der Jugendarbeit zu integrieren.

Begründung:

siehe Stellungnahme zur Beschlusserledigung Einfache Sprache vom LJKo 2020 (Ordner Turnhalle -> Berichte)

VOLLVERSAMMLUNG DES LANDESJUGENDKONVENTS DER EVANG JUGEND IN BAYERN  
24. bis 27. Mai 2021

## Beschluss

### Antrag 3 – Umgang mit dem Thema „Psychische Gesundheit“ in der EJB sensibilisieren

Die Vollversammlung des Landesjugendkonvents beschließt:

Die psychische Belastung junger Menschen nimmt immer stärker zu, besonders deutlich ist dies seit Beginn der Corona-Pandemie zu erkennen (Siehe COPSY-Längsschnittstudie des Universitätsklinikums Hamburg). Diese Problematik wird durch mangelnde Aufklärung über psychische Gesundheit und Umgang mit psychischer Krankheit weiter erschwert. Häufig fehlt es an Verständnis für Betroffene.

Uns als Evangelischer Jugend liegt viel an der psychischen Gesundheit junger Menschen. Daher möchten wir in der Lage sein, im Rahmen unserer Jugendarbeit angemessen unterstützen zu können. Dazu ist nötig, dass sowohl Ehrenamtliche als auch Hauptamtliche für das Thema sensibilisiert sind, um psychische Gesundheit aktiv zu fördern, und dazu befähigt werden, mit akuten Belastungssituationen junger Menschen adäquat umgehen zu können.

Vor diesem Hintergrund fordern wir, dass entsprechende Angebote geschaffen werden, die eben diese Sensibilisierung und den richtigen Umgang fördern. Diese Angebote könnten folgendermaßen aussehen:

- Anbieten wiederkehrender Fortbildungen (auch für Hauptamtliche)
- Aufnahme des Themas in (bestehende) Schulungsprogramme für Jugendleiter\_innen
- Aufgreifen der Thematik auf Social Media
- Einrichtung eines Arbeitskreises auf Landesebene
- Bereitstellung von Arbeitsvorlagen, um entsprechende Einheiten vorzubereiten
- ...

Der LK möge prüfen, welche dieser Angebote auf den verschiedenen Ebenen umsetzbar sind.

Des Weiteren soll der Antrag an Gremien auf Dekanatsebene weitergegeben werden, damit dies auf allen Ebenen umgesetzt werden kann.

Begründung:  
erfolgt mündlich

VOLLVERSAMMLUNG DES LANDESJUGENDKONVENTS DER EVANG JUGEND IN BAYERN  
24. bis 27. Mai 2021

## Beschluss

### Initiativantrag 1 – Psychische Gesundheit junger Menschen – Jetzt Wahrnehmen und Helfen

Die Vollversammlung des Landesjugendkonvents beschließt:

JUNGE Menschen sind im Besonderen Verlierer der Pandemie. Sie mussten als Sündenböcke für steigende Inzidenzen herhalten und mehr noch haben sie mehr als ein Jahr ihrer wertvollen Jugendzeit verloren. Dieses Jahr bekommen sie nicht mehr zurück. Einzigartige Ereignisse im Leben von jungen Menschen wie Schulwechsel, Konfirmation, Schulabschluss, der 18te Geburtstag oder das erste Mal verliebt sein lassen sich nicht nachholen. Die Entwicklung eines jungen Menschen innerhalb eines Jahres und seine Wahrnehmung dieser Zeitspanne ist nicht vergleichbar mit der eines Erwachsenen.

Die Kontaktbeschränkungen haben spürbare Auswirkungen auf junge Menschen, denn sie sind in ihrer Entwicklung hin zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen angewiesen auf den Kontakt in ihrer Peergroup.

Für Schüler\_innen ist die Zeit der Pandemie mit einem ständigen und abrupten Wechsel von Teilpräsenz in den Schulen zu Onlineunterricht mit häufig überforderten Lehrkräften verbunden. Der fehlende persönliche Austausch mit Gleichaltrigen und der fehlende Ausgleich zur ohnehin schon beschwerlichen und stressigen Situation in der Schule hat deutliche Auswirkungen auf die psychische Gesundheit der Schüler\_innen. Andererseits kann es nicht sein, dass Kinder und Jugendliche sowohl in der politischen als auch in der medialen Öffentlichkeit einzig als Schüler\_innen vorkommen. Junge Menschen brauchen wesentliche mehr als formale Bildung, sowohl für ihre Entwicklung als auch für ihr Wohlbefinden.

Neben dem verlorenen Jahr sind es vor allem die sozialen Kontakte, die schmerzlich fehlen. Das hat gravierende Auswirkung auf die psychische Gesundheit von Jugendlichen und Kindern. Nach einer Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf gab es durch den 2.Lockdown bei 80% der Jugendlichen und Kindern eine subjektive seelische Belastung. 30% hatten sogar psychische Auffälligkeiten, etwa depressive Symptome oder psychosomatische Folgen wie Kopfweg und Bauchschmerzen.

Studierende wurden sich selbst überlassen und Auszubildende sahen sich in der Berufsschule den gleichen Problemen wie andere Schüler\_innen gegenüber. Teilweise musste die praktische Ausbildung pausieren, weil Betriebe geschlossen waren. Junge Menschen sehen daher häufig mit großen Ängsten und Unsicherheiten ihrer beruflichen Zukunft entgegen. Bei Studierenden wirken sich vor allem Einsamkeit und finanzielle Nöte negativ auf die psychische Gesundheit aus.

Junge Menschen müssen in der Krise eine große Last tragen. Ihre aktuelle Situation ist alarmierend! Sie werden mit ihren Ängsten und Bedürfnissen politisch nicht wahrgenommen. So kann es nicht weitergehen. Daher fordern wir:

- Professionelle Hilfsangebote müssen ausgebaut werden, wobei lange Wartezeiten zwingend zu vermeiden sind. Insbesondere müssen auch junge Erwachsene schnelle professionelle Hilfe erlangen können, die aufgrund ihres Alters keinen Anspruch

- mehr auf einen Therapieplatz für Kinder und Jugendliche haben. Dabei müssen Zugangswege möglichst niedrigschwellig sein.
- Es braucht mehr Aufklärung und Information an Schulen zum Thema psychische Gesundheit. Für Kinder und Jugendliche darf psychische Gesundheit kein Tabuthema sein. Sensibilität für das eigene psychische Wohlbefinden und das von Anderen muss gefördert und gestärkt werden.
- Die Lebenswirklichkeit von jungen Menschen und mögliche Auswirkungen auf deren psychische Gesundheit müssen bei der Ausgestaltung von politischen Entscheidungen (zum Beispiel Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen, kultusministerielle Anordnungen etc.) Beachtung finden. Junge Menschen brauchen eine verlässliche Perspektive, welche ihnen Zuversicht und Sicherheit für die Zukunft gibt. Erneut fordern wir, dass junge Menschen in politische Prozesse, welche sie betreffen, einbezogen werden.
- Die Sommerferien dienen der Erholung. Es ist inakzeptabel, dass Schüler\_innen und Studierende diese Erholungszeit nun nutzen sollen, um Versäumtes aufzuholen. Die vergangenen Monate waren für sie alle anstrengender als für viele Erwachsene, weshalb eine mehrwöchige Regenerationsphase in diesem Jahr nötiger ist denn je. Stattdessen müssen im nächsten Jahr niederschwellige und hochkapazitive Angebote zur gezielten Förderung der jungen Menschen geschaffen werden.
- Jugendarbeit bietet einen Raum, in welchem junge Menschen ihre Persönlichkeit bilden und ausbilden sowie eigene Probleme reflektieren können. Dadurch leistet sie einen Beitrag zur psychischen Gesundheit junger Menschen. Wir fordern, dass die Voraussetzungen (rechtlich und finanziell) geschaffen werden, um Jugendarbeit schon im Sommer 2021 schnellstmöglich wieder aufleben zu lassen.
- Es braucht verlässliche Öffnungsperspektiven, die Planungssicherheit für die Angebote von Jugendarbeit bieten. Jugendarbeit darf nicht wieder direkt bei steigender Inzidenz geschlossen werden, sondern die besonderen Nachteile für junge Menschen und die Bedeutung von Jugendarbeit für deren soziales und psychisches Wohlbefinden müssen bei dem Beschluss von Maßnahmen berücksichtigt werden.

<sup>1</sup> Kaman, A, Otto, C, Erhart, M, Seum, T, & Ravens-Sieberer, U: Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen während der ersten und zweiten Welle der COVID-19-Pandemie, Ergebnisse der COPSY-Längsschnittstudie. Frühe Kindheit 2021, 2.

Begründung:  
erfolgt mündlich

Adressat\_innen:  
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Jugendpolitische Sprecher\_innen der Fraktionen im bayerischen Landtag

Zur Kenntnis:  
Landesjugendkammer, Leitender Kreis des Landesjugendkonventes, Amt für Jugendarbeit, Bayerischer Jugendring, Abteilung C im Landeskirchenamt, CJB, CVJM, EC, EJSA, ELJ, VCP

Antragsteller\_innen:

Katrin Vogelmann (DB Kempten), Marvin Brieger (DB Augsburg), Katja Bärschneider (VCP), Louis Fischer (DB Weißenburg), Julia Fuchs (ProDB Nürnberg Ost, Jugendsynodale), Zoe Kley (DB Passau), Barbara Krämer (DB Castell/Markt Einersheim), Ann-Sophie Scholl (ProDB München Süd), Malte Scholz (DB Neustadt a. d. Aisch), Tobias Sommer (VCP), Leonard Quednau (ProDB Nürnberg West), Pascal Laudenbach (DB Rosenheim), Moritz Baumann (DB Passau), Jana Meyer (DB Neustadt a. d. Aisch), Thore Eifler (Dekanat Augsburg), Justus Koops (ProDekanat Nürnberg-Ost), Amelie Wagner (CVJM), Johanna Rischer (VCP), Annabel Baumgardt (DB Altdorf)

Abstimmung:            77 JA            5 NEIN            5 Enthaltungen

VOLLVERSAMMLUNG DES LANDESJUGENDKONVENTS DER EVANG JUGEND IN BAYERN  
24. bis 27. Mai 2021

## Beschluss

### Themenantrag 1 – Die EJB – Offen für Alle(s)?

Die Vollversammlung des Landesjugendkonvents beschließt:

Das Thema für den Landesjugendkonvent 2022 lautet: "Die EJB – Offen für Alle(s)? Wie können wir als EJ Bayern für junge Menschen aus allen gesellschaftlichen Gruppen zugänglich sein?"

Wir als EJB haben uns auf dem LJKo 2020 den Wert "Offenheit" auf die Fahne geschrieben – aber sind wir auch wirklich offen für Alle(s)? Und was bedeutet diese Offenheit für uns? Wie ermöglichen wir allen interessierten jungen Menschen die uneingeschränkte Teilnahme an unserer Gemeinschaft? Besser noch: wie ermutigen wir sie, die EJB kennenzulernen und sich einzubringen?

Beispiele aus der (Jugend-)Arbeit, in denen eben nicht alle Gruppen gleichermaßen angesprochen werden kennen wir alle. Sozial Benachteiligte, Menschen mit Migrationshintergrund, körperlichen oder geistigen Einschränkungen oder auch Azubis sind auf unseren Aktionen eher unterrepräsentiert, Gymnasiast\_Innen, Studierende und Akademiker\_Innen dagegen nehmen unsere Angebote gut wahr. Wir finden, das sollte nicht so sein, denn wir als EJB möchten ja alle Gruppen ansprechen. Dieser Zielsetzung sollen auch Taten folgen. Wir möchten uns überlegen, wie wir zugänglicher werden und Hürden abbauen.

Themen, mit denen sich der LJKo konkret beschäftigen könnte, sind etwa Folgende:

- Information über verschiedene Lebenswirklichkeiten und die Bedürfnisse der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen erlangen.
- Gesellschaftliche Relevanz hinterfragen, wie kann die EJB ein Raum für alle sein?
- Gewohnheiten und Strukturen bei uns in der Jugendarbeit (kritisch) in Bezug auf die Förderung von Offenheit hinterfragen.
- Mit welchen Formaten und Formen von Ehrenamt sprechen wir sozial benachteiligte Schichten an? Wie gestalten wir die entsprechenden Ausschreibungen?
- Erfahrungsaustausch – was hat in der Vergangenheit (nicht) gut funktioniert? Mit welchen Formaten konnten auch zuvor weniger gut eingebundene Gruppen angesprochen werden?

Dieses Thema ist von lokaler, aber auch von überregionaler Relevanz. Es betrifft die Jugendwerke und Gemeinden vor Ort – aber auch uns als Verband in seiner Gesamtheit. Deshalb finden wir, dass dieses Thema nicht nur auf lokaler Ebene angesprochen werden sollte, sondern auch auf überregionaler – nämlich hier beim LJKo.

Begründung:

*"Die EJ ist offen für alle jungen Menschen, neue Ideen und Veränderung. Wir wollen jeder Person unvoreingenommen begegnen und sie so annehmen wie sie ist. Wir gehen offen miteinander ins Gespräch, bieten Raum für wertschätzenden Diskurs auf der Grundlage unserer Werte und probieren Neues aus."*

- Konvent der EJB, 2020 (Ergebnis des Wertetags)

Abstimmung: Das Thema der WV 2022 wurde angenommen.